

BERICHT ZUM KONZEPTIONSWORKSHOP

Kritische Medienkompetenz als Herausforderung

AM 10. & 11. DEZEMBER IN WIEN

Inhalt

TeilnehmerInnen/ReferentInnen	1
Workshopinhalte & Ablauf	2
Vorstellungsrunde & Wordcloud	3
Einführung Kritische Medienkompetenz (Brigitte Hipfl)	4
Datensouveränität, Identität und Privatsphäre (Walter Peissl)	4
Erwachsenenbildung, Basisbildung, Jugendbildung, Elternbildung (Renate Ömer, Hannes Heller, Walter Schuster)	4
Status Quo der Medienkompetenzvermittlung im Freien Mediensektor (Carla Stenitzer, Sibylle Moser, Barbara Eppensteiner, Christian Berger)	6
Status Quo der Medienkompetenzvermittlung in der Schweiz (Liselotte Tännler).....	7
Bestehende Materialien & Übungen (Carla Stenitzer)	8
Medienkompetenzvermittlung in der LehrerInnen-Ausbildung (Wolf Hilzensauer)	8
Abschluss.....	8

TEILNEHMERINNEN/REFERENTINNEN

Sepp Zaunegger	Okto
Elisabeth Neubacher	Radio B 138
Christian Berger	Aufdraht
Anna Paseka	Okto
Gaby Filzmoser	ARGE Bildungshäuser
Elisabeth Feigl	VÖV
Sabine Aschauer-Smolik	Bildungszentrum Saalfelden
Christine Spindler	Bildungs- & Heimatwerk
Birgit Maria Langeder	VÖV
Anna Tavernini	Radioschule klipp+klang
Barbara Kreilinger	VÖV
Helmut Peissl	COMMIT
Brigitte Hipfl	Uni Klagenfurt
Walter Peissl	ITA
Renate Ömer	BHW-Niederösterreich
Hannes Heller	Wien Xtra Medienzentrum
Walter Schuster	VHS Brigittenau
Carla Stenitzer	COMMIT/Radiofabrik
Barbara Eppensteiner	Okto

Sibylle Moser

Orange 94.0

Wolf Hilzensauer

PH Salzburg

Liselotte Tännler

Klipp+klang

Thomas Fischerlehner

FRO

Peter Kurz

VHS

Helena Verdel

VHS



WORKSHOPINHALTE UND ABLAUF

Tag 1

VORSTELLUNGSRUNDE & WORDCLOUD

11:00 – 11:45 Uhr

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die Definitionen der TeilnehmerInnen zu Kritischer Medienkompetenz auf Kärtchen gesammelt und in einer Wordcloud organisiert. Es zeigte sich, dass ein Großteil der TeilnehmerInnen Medienkompetenz vor allem als Prozess begreift, der sich durch die eigenständige Nutzung von Medien, der Analyse von Inhalten und der Reflexion darüber, entwickelt. Kritische Medienkompetenz betont die gesellschaftliche Dimension und die Verbindung zur politischen Bildung i.S. von Ermächtigung.



Anhand aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen (Kommerzialisierung, Globalisierung, Individualisierung, Digitalisierung etc.) wurde die Notwendigkeit von Medienkompetenz erörtert. Die TeilnehmerInnen bildeten Kleingruppen, in denen sie den Einfluss dieser Entwicklungen auf die eigene Mediennutzung, dem Umgang mit Medien und Medien im Allgemeinen diskutierten.

In der Diskussion wurde festgehalten, dass in den Ergebnissen der einzelnen Gruppen oftmals Kulturpessimismus dominierte und der Fokus in der Diskussion vor allem darauf lag, ob und inwiefern die genannten Prozesse rund um Mediatisierung und Globalisierung per se schlecht wären. Medienkompetenz wurde von allen als Ermächtigung gesehen, den Medien und gesellschaftlichen Entwicklungen Herr zu werden. Einig waren sich alle TeilnehmerInnen darüber, dass immer eine wechselseitige Beeinflussung von Medium und System/Gesellschaft/aktuellen Entwicklungen stattfindet.

Wichtige Ergebnisse:

- Die Definition von Medienkompetenz ist abhängig davon, in welchem Kontext gerade über Medien gesprochen wird (z.B.: Fokus auf Digital Literacy).
- Bei Schulungen darf nicht das Bedienen (von Social-Media-Plattformen etc.) im Vordergrund stehen. Viel wichtiger ist es auf die Metaebene zu gehen (Datenschutz, Privatsphäre, Werbung) und von hier auf die Nutzbarkeit und eigene aktive Mediengestaltung zu kommen.
- Die Vermittlung kritischer Medienkompetenz entspricht einer sozialen Verantwortung im Bildungsbereich.

Unterlagen:

- [Baacke – Was ist Medienkompetenz?](#)
- [Europäische Charta für Medienkompetenz](#)
- [Jenkins – Confronting the Challenges of Participatory Culture Media Education for the 21st Century](#)
- [Kellner/Share – Critical Media Literacy, Democracy and the Reconstruction of Education](#)
- [Medienpädagogisches Manifest](#)

DATENSOUVERÄNITÄT, IDENTITÄT UND PRIVATSPHÄRE (WALTER PEISSL)

Walter Peissl zeigte die aktuellen Herausforderungen beim Schutze von Privatsphäre auf und ging auf die verschiedenen Dimensionen - grundrechtlich, philosophisch, demokratiepolitisch und psychologisch - und die Auswirkungen der Erosion von Privatsphäre ein. In der Diskussion wurde festgehalten, dass vor allem die Bewusstseinsbildung dafür, was Privacy bedeutet und welche Folgen bestimmte Handlungen auf Privacy haben, bisher vernachlässigt wird.

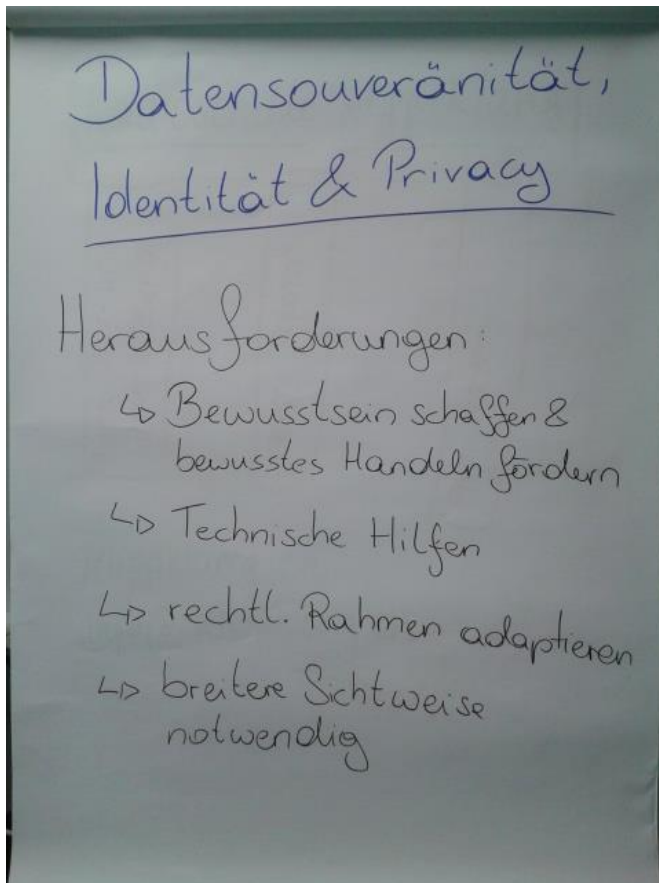
Wichtige Ergebnisse:

- Man sollte wegkommen vom Begriff des „Datenschutzes“, hin zu Datensouveränität und zum Schutz der gesamten Privatsphäre („Privacy“).

- In der Bildungsarbeit mehr Bewusstsein für Privatsphäre schaffen.
- In Schulungen könnten Alternativen zu marktführenden Plattformen und Applikationen vorgestellt und genutzt werden, die den Schutz der Privatsphäre unterstützen (z.B.: Threema statt WhatsApp).
- Orientierung an EuroPriSe - dem europäische Gütesiegel für Privacy

Unterlagen:

- Datensouveränität, Identität und Privatsphäre



ERWACHSENENBILDUNG, BASISBILDUNG, JUGENDBILDUNG, ELTERNBILDUNG (RENATE ÖMER, HANNES HELLER, WALTER SCHUSTER)

15:00 – 17:00 Uhr

Jugendbildung:

Hannes Heller stellte die Tätigkeiten des wienXtra Medienzentrums vor. Zielgruppen des Medienzentrums sind Jugendliche, Eltern und MedienpädagogInnen. Ein Beispiel für Medienkompetenzbildung in der Jugendarbeit ist der von Jugendlichen für andere Jugendliche erstellte Medienkompetenztest (<http://lerndorf.at/mk>). Medienkompetenz als zirkuläre Dreiecksbeziehung: Wissen – Handeln – Reflexion. Europäische Studie Screenagers ab 3/2016 unter <http://www.youth.ie/screenagers>

Elternbildung:

Walter Schuster gab Einblicke in die Elternbildung. Die Medienkompetenzvermittlung findet in der Elternbildung einerseits direkt über ausgeschriebene Kurse und

Lehrgänge statt. Andererseits auch über ElternbildnerInnen und TrainerInnen aus der Kinder- und Jugendarbeit. Wesentlich, um die Zielgruppe zu erreichen, ist der Weg über MultiplikatorInnen. In der Elternbildung bewegt man sich oft in einem Spannungsfeld aus Vorsicht einerseits und Vorteilen der bewussten Mediennutzung andererseits.

Basisbildung:

Renate Ömer demonstrierte die Abläufe und Herausforderungen von Medienkompetenzvermittlung in der Basisbildung. Hier steht die Vermittlung von grundlegender Digital Literacy im Vordergrund. So bleibt es meist bei der Vermittlung von Bedienkompetenzen.

Wichtige Ergebnisse:

- Die TrainerInnen müssen sich auf die Lebenswelt der TeilnehmerInnen einlassen.
- Nur über die Reflexion in Prozessen und Gesprächen können neue Erfahrungen und Kompetenzen erlangt werden.
- Herausforderung: Medienkompetenz wird oftmals auf Bedienwissen reduziert. Wichtiger als das ist die Analyse und Reflexion der eigenen Medienrezeption und Mediengestaltung der Lernenden.
- Kritische Medienkompetenz kommt in der Basisbildung zu kurz, da man hier meist auf der operativen Ebene bleibt.
- Der Vermittlung kritischer Medienkompetenz wird ein hoher Stellenwert zugesprochen, aber es bräuchte viel mehr begleitende Weiterbildungsangebote für TrainerInnen um breiter und nachhaltiger kritische Medienkompetenz vermitteln zu können.

Tag 2

STATUS QUO DER MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG IM FREIEN MEDIENSEKTOR (CARLA STENITZER, SIBYLLE MOSER, BARBARA EPPENSTEINER, CHRISTIAN BERGER)

09:15 – 11:15 Uhr

Die drei Vortragenden gaben Einblicke in die Vermittlung Kritischer Medienkompetenz in den Freien Medien. Beleuchtet wurden die Perspektiven von Okto, Orange 94.0 und der Radiofabrik. Neben bestehenden Workshop- und Schulungsangeboten und den darin vermittelten Kompetenzen wurden auch Herausforderungen und Chancen der Medienkompetenzvermittlung in den Freien Medien angesprochen. Christian Berger gab einen Überblick über die Kooperationen zwischen Freien Medien, Schulen und der LehrerInnen Aus- und Weiterbildung.

Wichtige Ergebnisse:

- Die Freien Medien wünschen sich stärkere Kooperationen mit Einrichtungen aus der Eltern- & Erwachsenenbildung sowie Jugendarbeit.
- Die Produktion von Radio- und Fernsehbeiträgen muss als Methode verstanden werden - Radio und Fernsehgestaltung als Lehr- und Lernform, die beispielsweise an Stelle von Referaten eingesetzt werden kann und neben der Auseinandersetzung mit dem Unterrichtsstoff weitere fachliche und soziale Kompetenzen spielerisch vermittelt und trainiert (Ausdrucksfähigkeit, Technik, Teamwork...)

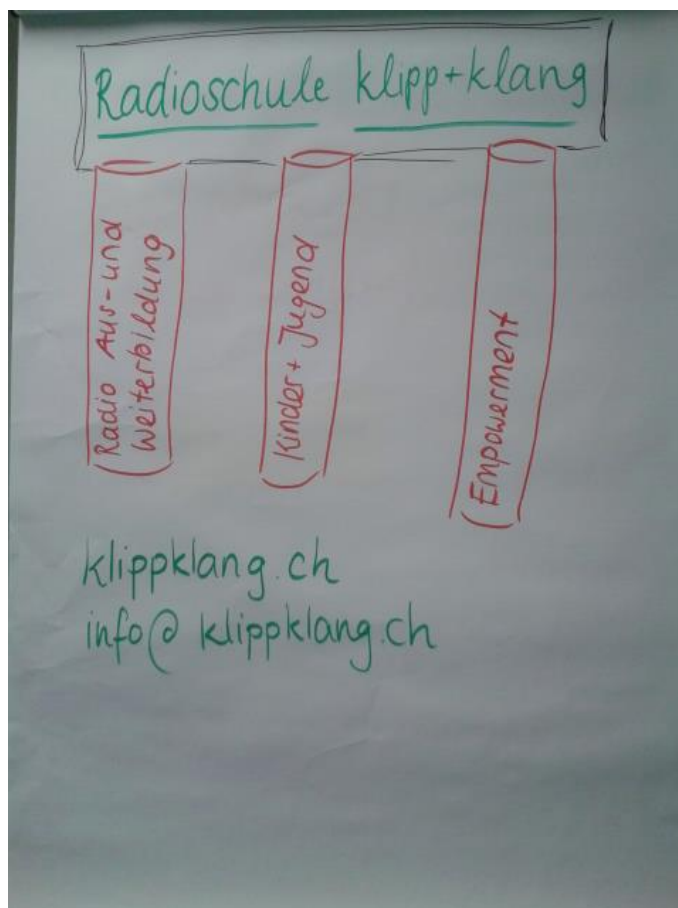
Unterlagen:

- Bildungsraum Radio Orange 94.0
- Medienkompetenzvermittlung in der Radiofabrik
- Forschungsprojekt Radiobox.at

STATUS QUO DER MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG IN DER SCHWEIZ (LISELOTTE TÄNNLER)

11:30 – 12:00 Uhr

Liselotte Tännler stellte die Arbeit der Radioschule klipp+klang in der Schweiz und deren Aktivitäten rund um die Vermittlung Kritischer Medienkompetenz vor. Neben den Kursen für RadiomacherInnen in den nichtkommerziellen Radios gestaltet klipp+klang vermehrt Kursangebote für Jugendliche und benachteiligte Gruppen. Der schweizer Verband der Erwachsenenbildung (SVEB) ist an einer Kooperation mit den Freien Radios interessiert.



Unterlagen:

- Schulungsunterlagen von klipp+klang

BESTEHENDE MATERIALIEN & ÜBUNGEN (CARLA STENITZER)

12:30 – 13:30 Uhr

In diesem Modul wurden bestehende Materialien und Übungen zur Vermittlung (kritischer) Medienkompetenz vorgestellt und diskutiert.

Unterlagen:

- Bestehende Trainingsmodule und Übungen Kritischer Medienkompetenzvermittlung

MEDIENKOMPETENZVERMITTLUNG IN DER LEHRERINNEN-AUSBILDUNG (WOLF HILZENS AUER)

13:30 – 14:30 Uhr

Neben dem Stellenwert der Medienkompetenzvermittlung und bewährten Methoden an der PH Salzburg für angehende LehrerInnen, demonstrierte Wolf Hilzensauer das mobile Studio, mit dem von überall aus unkompliziert Fernsehen produziert werden kann.

Unterlagen:

- Kritische Medienkompetenzentwicklung

ABSCHLUSS

14:40 – 15:30 Uhr

In der Abschlussrunde wurden die Eindrücke der TeilnehmerInnen vom Workshop sowie Kritik und Wünsche festgehalten. Die 2 Tage boten die Gelegenheit zum Austausch und zur Orientierung in sehr unterschiedlichen Feldern. Es Bedarf weiterführender Veranstaltungen zur Vertiefung und Konkretisierung der Zusammenarbeit zwischen Freien Medien und Erwachsenenbildung in Hinblick auf die Vermittlung kritischer Medienkompetenz, eine Zusammenarbeit die sehr viel Potential für die Bildungsarbeit birgt.

